Hallo, hello, bon jour, **21.10.2014**

liebe Familie, Freunde und Bekannte. Ich melde mich nun zum dritten Mal aus dem schoenen Guzang, etwas verspaetet zu meinem “zwei Monatigen”. Ich hatte die letzten Wochen ein paar Magen / Darm Beschwerden, bin aber auf dem Weg der Besserung. Sonst laeuft es prima, und ich habe mich gut eingelebt. Ein gewisser Alltag ist eingekehrt, und mittlerweile fuehle ich mich Zuhause.
Also was gibt es Neues?

Zuerst einmal, will ich euch erklaeren wie hier meine Woche ablaueft, also wie mein Alltag aussieht.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00-9:00 Uhr Njei	10:30-11:30 GHS	8:00-9:00 Uhr Njei	12:30-13:15 CBNPS	8:00-8:45 Njei
12:30-13:15 CBNPS				8:45-9:45 Njei
15:00-17:00 Time2Be				10:00-10:30 CBNPS

I.C.T. / E.T. Unterricht
Sport Unterricht
Slackline
Time2Be

Wie ihr sehen koennt, haben wir zwar jeden Tag etwas, aber ich bin noch nicht zufrieden mit dem Programm. Dazu kommt natuerlich noch Unterricht vor- und nachbereiten, aber wenn wir beispielsweise unser Programm mit dem von anderen Freiwilligen vergleichen, ist das verhaeltnismaessig echt wenig. Wir versuchen die Woche zu fuellen, und sind zum Beispiel dabei an den Schulen zu klaeren, ob wir Nachhilfe anbieteten koennen. Vorallem im Bezug auf Lesen und Schreiben da wenige Schuelerinnen und Schueler aus der Sechsten, und deutlich mehr aus der Fuenften nicht einmal ihren Namen schreiben koennen.

Da ist unterrichten echt nicht einfach.

Zwei neue Dinge sind schon dazu gekommen, Time2Be und das Slackline laufen. Time2Be ist ein Nachmittagsprogramm, an dem alle Kinder die wollen teilnehmen koennen. Wir treffen uns auf einem riesen grossen Schulhof einer Schule hier zum Spielen und Spass haben. Die ehemaligen Freiwilligen haben viele nuetzliche Spielsachen da gelassen die wir dann mitbringen, wie zum Beispiel Diabolos, Balancierteller, Springseile und Baelle. Die Kinder duerfen sich dann die Sachen ausleihen und ganz frei entscheiden was sie spielen wollen. Anna-Lisa und ich betreuen das Ganze und bieten auch kleinere Gruppenspiele an, oder spielen einfach mit.

Wir versuchen noch einen Schluessel fuer ein Klassenzimmer zu bekommen, dass der Regen das Programm nicht verhindert, und wir mit den Kids auch Malen und Basteln koennen. Vorletzte Woche waren ca. 75 Kinder da.

Vor zwei Wochen haben wir dann an der GHS Guzang (Governmental Highschool Guzang) auch das erste Mal die Slackline aufgebaut. Der Direktor hat uns die Erlaubniss gegeben das Schulgelaende zum Slackline laufen nutzen zu duerfen, und uns ausserdem gefragt ob wir denn nicht den Schulsport um Slacklinen laufen erweitern koennten. Wir haben gerne eingewilligt, und es hat echt super geklappt. Die Sport Lehrerin unterstuetzt uns dabei, was wir toll finden.

Vertaut werden mit der Line am Boden

Gegenseitiges helfen war angesagt

Schaulustige Schueler_innen in blau, tatsaechliche Sportklasse in rot

Was wir wirklich geniessen ist das alltaegliche Laufen. Wir koennten auch zu den jeweiligen Schulen per Okada also Motorrad-Taxi fahren, aber wir laufen lieber. Zur CBNPS brauchen wir ca. 15 Minuten, und zu Njei 45 Minuten, so kommt also in einer Woche grob 6 Stunden an Schul-Laufwegen zusammen. Generell laufen wir echt viel, was mir sehr gut tut.

In den Schulen laeuft es gut, und ich finde mich immer besser zurecht in den Klassen. Die “Lehrer” Rolle gefaellt mir mal mehr, mal weniger, ich wuerde mich aber sowiso eher als einen ergaenzenden Charakter und selbst Lernenden bezeichnen. Wie ihr alle wisst bin ich kein studierter Lehrer, sondern ein junger Mann der gerade erst sein Abitur hinter sich gebracht hat. Die meisten Lehrer_innen hier an den Schulen haben studiert, es gibt aber auch ein paar wenige die nach ihren A-Levels (also vergleichbar mit Abitur), unterrichten. Wir werden gut ins Kollegium integriert und fuehlen uns fast immer gleichberechtigt.

Am 05.10 war internationaler “teachers day”, und in Batibo war eine Versammlung an der alle Lehrer aus der Umgebung zusammen gekommen sind. Anschliessend wurde an unterschiedlichen Orten mit den Kollegen_innen gefeiert. Wir waren mit der Lehrerschaft aus der CBNPS in einer Bar in Guzang, und haben lecker gegessen und getrunken.

Zwei Lehrer fehlen, einer ist der Fotograf, und der andere ist im Verlauf des Abends fruehzeitig verschwunden.

Letzte Woche Freitag habe ich die erste Klassenarbeit geschrieben, und bin echt zufrieden mit dem Ergebnis. In Njei lag der Durchschnitt bei 11,4 von 15 Punkten, an der CBNPS werde ich die Arbeit erst am Donnerstag schreiben. Ich zeige euch nun die Klassenarbeit, damit ihr mal ein Gefuehl habt was meine Schueler_innen so machen / wissen muessen. (I.C.T. wurde zu E.T. = Educational Technology)

FIRST SEQUENCE TEST FOR CLASS SIX

Name: Score:

1. What is the full meaning of E.T.? Be careful with the spelling!

2. Match the right term, with the right definition.

Information	is any device, object or equipment used in carrying information from one point to another
Communication	are facts about a situation a person or an event
Technology	means to pass information from one person to another

3. Is the sentence true or false? Write true or false.

With the camera we can snap pictures. ……...

I.C.T means Information and Communication Technology. ……...

We can call someone with a xylophone. ……

4. Give three examples for traditional -, and three examples for modern communication devices.

Traditional Communication devices	Modern Communication devices
-	-
-	-
-	-

5. Draw <u>one</u> traditional or modern communication device and name it.

Ich will euch nun ein paar generelle Informationen zu Kamerun bzw. Batibo geben, da ich nicht weiss ob und wie ihr das vielleicht schon gemacht habt. Ich habe Infos von verschiedenen Quellen zusammen- gefuegt / gefasst, und noch weitere ergaenzt.

Kamerun liegt im Westen Afrikas, und grenzt an Nigeria, den Tschad, die Zentralafrikanische Republik, die Demokratische Republik Kongo, Gabun und Aequatorinalguinea. Die Regierung beschreibt Kamerun als "Africa in miniature", wegen der diversivizierten Kultur, Vegetation, Geographie und dem vielfaeltigen Klima.

Insgesamt hat Kamerun ungefaehr 20.000.000 Einwohner(Stand: Juli 2013). Die Hauptstadt Yaundé mit ca. 1.500.000 Einwohnern ist die zweit groesste Stadt, groesser ist noch das Wirtschaftszentrum Douala mit ca. 2.000.000 Einwohnern. Hier in der Naehe befindet sich auch der Mount Cameroon, der mit 4070m hoechste Berg Kameruns und sogar Westafrikas.

Durch den Versailler Vertrag 1919 wurde die Kolonie Kamerun Deutschland aberkannt und Frankreich zugesprochen. Ein kleineres Gebiet im Westen des Landes, an der Grenze zu Nigeria, ging an Grossbritannien. Bis heute wirkt sich diese ehmalige Teilung aus: die Republik Kamerun hat zwei Amtssprachen - Franzoesisch (rund 80% der Bevoelkerung) und Englisch (ca. 20% der Bevoelkerung). Es gibt aber eine Vielzahl von Dialekten, wie bei uns „moghamo“.

Der Staat gliedert sich in zehn Regionen, diese Regionen gliedern sich in 58 Bezirke (departments / départements) und mehr als 300 Gemeinden. Batibo liegt in der Northwest Region.

Batibo mit ca. 20.000 Einwohnern liegt in der Northwest region, ca. 45 km suedwestlich der Regions-Hauptstadt Bamenda, und ca. 160 km oestlich von Nigeria entfernt. Guzang gehoert wie schon einmal erwaehnt zu Batibo, und hat rund 7.000 Einwohner (genau kann uns das niemand sagen). Zu Batibo hier auch noch ein interessanter link:

http://irokoheritage.com/2013/05/06/cameroon-and-palm-wine-will-flow/

Politik

Politik Staatsform	Republik
Regierungssystem	Präsidialsystem
Staatsoberhaupt	Präsident Paul Biya
Regierungschef	Premierminister Philémon Yang

Der Wahlspruch lautet: Paix, Travail, Patrie (franzoesisch)
Peace, Work, Fatherland (englisch)
Frieden, Arbeit, Vaterland (deutsch)

Religion

In Kamerun sind rund 69,2 Prozent der Bevölkerung Christen, davon etwa 26,3 Prozent Protestanten und 38,4 Prozent Anhänger der katholischen Kirche Kameruns, ca. 0,5 Prozent der Bevölkerung sind orthodoxe Christen und 4 Prozent Anhänger anderer christlicher Konfessionen.
20,9 Prozent der Einwohner sind Muslime und nur noch 5,6 Prozent sind Anhänger traditioneller west- und zentralafrikanischer Religionen. 1 Prozent bezeichnet sich als Anhänger anderer Religionen und 3,2 Prozent als religionsfrei.
Hier in Guzang spielt Religion eine sehr grosse Rolle. Bisher haben wir noch niemand kennen gelernt, der religionsfrei ist. Allein in Guzang gibt es 10 Kirchen.
Eine baptistische Kirche, zwei katholische, eine „kingdom hall“ also die Kirche der Zeugen Jehovas, zwei apostolische Kirche, eine „full gospel church“, zwei presbyterianische Kirchen, eine“ christian international church“.
Hier gibt es auch „prayer circle“, eine Art Gebets-, Hauskreis die in privaten Haeusern stattfinden. Hier wird gebetet, gesungen, in der Bibel gelesen und sich ausgetauscht. Der Ort wechselt jede Woche, und die Konfession spielt keine Rolle.

Klima

Das Klima im Westen und Süden von Kamerun ist sehr heiß mit vielen Niederschlägen, im zentralen Gebiet und immer weiter in den Norden (bis zum Tschadsee) wird es noch heißer und trockener, und die Niederschlags- menge und -wahrscheinlichkeit nimmt drastisch ab. Das Jahresmittel liegt für Douala bei 26°C, Bamenda bei 19°/20°C, Yaounde bei 23°C, Garoua 31°C (März-Mai) + 26°C (Juni-August), Kousseri 31°C.
Es gibt nur zwei Jahreszeiten, die „dry season“ von November bis Maerz, und die „rainiy season“ von April bis Oktober. In Batibo gibt es 165 Regentage, und durchschnittliche Niederschlagsmenge liegt bei ca. 2500mm.

Kultur

Auf Reisen in Kamerun trifft der Besucher auf ein reiches kulturelles Erbe. Wegen der großen Zahl der hier lebenden Völker unterscheiden sich die Traditionen und Kunstformen in den einzelnen Gebieten sehr stark voneinander.
In Kamerun wird viel gesungen und getanzt, der Nationalport ist Fussball. Auch die künstlerischen Traditionen werden bis heute bewahrt. Als Besucher ist man überall herzlich willkommen und wird gerne eingeladen, die Bräuche und Traditionen näher kennenzulernen.

Tourismus

Wie in vielen afrikanischen Ländern, die durch ihre Natur bestechen, setzt man auch in Kamerun auf den Tourismus als Einnahmequelle. Das Wildtierreservat Dja, das seit 1987 zum UNESCO-Weltnaturerbe gehört, gehört dabei sicher zu den Attraktionen für Touristen. Wenn diese vermehrt ins Land kommen, ist das auch gut für die Wirtschaft und eine stabile Politik, denn der Tourismus sorgt auch hier für zahlreiche interessante Stellenangebote.

Literatur

Kamerun brachte zahlreiche begabte Schriftsteller hervor, die auch international anerkannt sind. Neben Francis Bebey und Mongo Beti zählen auch Calixthe Beyala und Ferdinand Oyono zu den berühmten Schriftstellern Kameruns. Mongo Beti ist auch seit den 1950er Jahren in Deutschland bekannt. Damals verfasste er einen Roman, in dem er eine kritische Darstellung über die Missionare in Kamerun zeigte. Dieses Buch sorgte unter dem Titel "Christ von Bomba" international für Aufsehen.

Musik

Neben der Lyrik sorgt auch die Musikszene in Kamerun immer wieder für Überraschungen. So ist einer der bekanntesten Musiker des Landes der Liedermacher Francis Bebey, der ausserdem auch Dichter, Sänger und Komponist ist. Er ist natürlich ein Vorbild für viele Nachwuchsmusiker in Kamerun. Ebenso wie Manu Dibango, zu dessen berühmtesten Werken das Album "Soul Makosso" zählt.

Bildungswesen

Trotz der Schulpflicht beträgt der Anteil der Analphabeten noch über 25 Prozent. Staatliche Universitäten gibt es in Yaundé, Duala, Buea, Dschang, Bamenda und in Ngaunderé.
Die Einschulungsquote beträgt 79 % und ist für afrikanische Verhältnisse hoch, jedoch besteht ein starkes Süd-Nord-Gefälle.
Der Primarschulbesuch ist kostenlos. Schulmaterial, Uniformen und Pausenverpflegung müssen von den Eltern getragen werden, was in den südlichen Provinzen die Einschulungsrate senkt. In den nördlichen

Provinzen ist die Einschulungsrate auch aus kulturellen Gründen niedriger. Hier in Guzang haben wir es jetzt schon oefter mitbekommen, dass Kinder die ihre „school fees“ nicht bezahlen koennen wieder nach Hause geschickt werden.
Der Schulalltag beginnt mit der Aufstellung der Schueller_innen in den jeweiligen Klassen. Es wird jeden Morgen gebetet und gesungen, und anschliessend die Nationalhymne gesungen.
Eine Schullaufbahn im englisch sprachigen Teil bis zu den A-levels, also vergleichbar mit Abitur, geht 13 Jahre.

Waehrung

Die Waehrung Kameruns ist CFA francs, und der Umrechnungskurs liegt bei ca. 655 francs / Euro. Es gibt eigentlich so gut wie keine Festpreise, und man muss fast immer verhandeln. Dinge wie Wasser, Bier, Oel, Klopapier oder aehnliches wird zum Beispiel nicht verhandelt. In Bamenda, und anderen grossen Staedten gibt es aber auch Supermaerkte mit festen Preisen. Auf dem Markt kauft man nicht pro Stueck, sondern “places” also Plaetze. Ich gebe euch mal ein paar Beispiele.

1 Poff Poff (frittiertes Teigbaellchen)	= 25 francs	=	ca. 0,05€
1 Ei	= 75 francs	=	ca. 0,10€
1 place Zwiebeln (ca.4/5)	= 100 francs	=	ca. 0,15€
Kleiner Apfel	= 150 francs	=	ca. 0,25€
Eine Portion Reis mit Erdnusssosse	= 150 francs	=	ca. 0,25€
1 place Tomaten (ca. 4/5)	= 200 francs	=	ca. 0,30€
1 Rolle Klopapier	= 250 francs	=	ca. 0,40€
1 Brot	= 300 francs	=	ca. 0,50€
1,5l Wasser / 1 grosser Kohl	= 400 francs	=	ca. 0,60€
1 Flasche Bier / 1 Packung Nudeln	= 500 francs	=	ca. 0,75€
1 Kopfkissen	= 1000 francs	=	ca. 1,50€
1l Oel	= 1300 francs	=	ca. 2,00€
1 Glas Marmelade (450g)	= 1500 francs	=	ca. 2,30€
Nutella (750g)	= 4600 francs	=	ca. 7,00€
1 Fussball / 1 Paar gute Schuhe	= 12000 francs	=	ca. 18,30€

Das hoert sich alles so “billig” an, aber man muss beruecksichtigen, dass der Lohn auch wesentlich geringer ist als in Deutschland. Zum Vergleich, ein Lehrer Gehalt hier auf dem Land, liegt bei rund 150€. Der Preis von zum Beispiel einer Portion Reis mit Erdnusssosse variert stark. So kostet er bei uns in Guzang 150 francs, in Batibo 250 francs, und in Bamenda 400 francs. Generell sind das nicht die Preise von Kamerun, sondern die Preise hier in Guzang / Batibo / Bamenda.

Njangi

Man sieht des oefteren kleine oder groessere Grueppchen die zusammen sitzen, trinken und eraehlen. Wir haben dann mal nachgefragt was der Grund fuer diese Treffen ist. Diese Treffen heissen bei uns „Njangi“ und man bezahlt jede Woche einen bestimmten Betrag in eine Kasse. Jede Woche wechselt dann derjenige, der dieses Geld ausgezahlt bekommt. Mit diesem System kann man sich beispielsweise dann eine Investition leisten die sonst nicht moeglich waere.

Fortbewegung

Es gibt nur wenige asphaltierte Strasen in Kamerun. Diese verbinden Douala mit Yaounde, Limbe, Buea, Bafoussam und Bamenda. Der Zustand der Strasen ist sehr unterschiedlich. Die Strasse von Batibo nach Bamenda ist, dadurch das sie zum Trans-African Highway gehoert, in einem top Zustand. In der Regenzeit sind die restlichen Pisten/Strasen nur schwer befahrbar. Es herrscht Rechtsverkehr, und es gibt viele Polizeikontrollen im gesamten Land.
Laengere Strecken faehrt man mit Klein-Bussen, es gibt aber auch immer mehr Unternehmen mit grossen Reisebussen. Es gibt keine Abfahrtszeiten, der Bus faehrt, wenn er voll ist. So ist das auch mit den Taxis hier in Guzang / Batibo. Wenn wir nach Bamenda wollen (2000 francs Hin- und Rueckweg), muessen wir warten bis das Auto voll ist, und ich kann euch sagen voll ist ein dehnbarer Begriff. J Kleinere Strecken wie Guzang ¡V Batibo fahren wir mit dem Okada, also Motorrad-Taxi. (ca 200 francs)

Korruption

Kommen wir zum Thema Korruption. Die Korruption ist ein weit verbreitetes Problem. Kamerun nimmt den Platz 146 von insgesamt 178 gelisteten Staaten auf der Weltrangliste von Transparency International im Jahr 2010 ein (je hoher die Platzzahl, desto mehr Korruption ist vorhanden). Das Transperency International listet die Korruption in verschiedenen Laendern der Welt.
Seit den massiven Lohnsenkungen in der Folge der Austeritaetsmassnahmen des IWF (Internationaler Waehrungsfonds) zu Beginn der 1990er Jahre hat sich das Phanomen vervielfacht. Die uberbordende Buerokratie und Intransparenz der administrativen Prozeduren fordert das Phaenomen. Die Justiz gilt als vollstaendig korrupt.
Wir selbst sind des oefteren Zeuge dieser Korruption, sind aber zum Glueck nicht davon betroffen. Die Polizei / das Militaer stoppt willkuerlich Autos und Motorraeder auf dem Weg nach Bamenda, und verlangt zum passieren Geld von den Fahrern. Wenn irgendein Dokument fehlt wird es sehr teuer, auch wenn der Personalausweis bei Kontrollen fehlt. Wir haben immer eine von der Polizei beglaeubigte Reisepass-Kopie dabei. Ich kann es nicht zu 100% sagen oder wissen, aber die meisten Menschen behaupten das nur die Haelfte von dem Geld was auf der Strasse eingenommen wird „legal“ ist. Viele reden schlecht ueber die Polizei, und in Gespraechen mit Freunden haben wir erfahren, dass so gut wie niemand der Polizei traut.

Hierzu auch noch ein Link, zu einem Artikel der Zeit: http://www.zeit.de/2008/17/Kamerun

Wochentage

Die Wochentagen hier in der Moghamo Region unterscheiden sich von unseren, da eine Woche 8 Tage hat. Das war zu Beginn echt verwirrend weil dieser Rhythmus parallel zur „normalen Woche“ laeuft. Mittlerweile kommen wir aber ganz gut zurecht.

1) Mbo’ 2) Tad 3) K´oò 4) Mbon. 5) Aj´e`e 6) Kwe 7) Ngong 8) Ka

Diese Traditionellen Wochentage haben auch Einfluss auf das Alltaegliche Leben. So endet die Schule am Ka (marketday) frueher, und am Aj´e`e (Traditional Sunday) darf man nicht auf die Farm oder laute Musik hoeren. Die freiwilligen Helfer der treenursery treffen sich immer am Mbon..

Der Markttag ist wirklich etwas besonderes, da wir zwar Dinge des alltaeglichen Bedarfs, Wasser, Brot, Reis, Salz, Tomaten, Zwiebeln und Knoblauch in kleinen shops bekommen, aber andere Lebensmittel wie Kohl, Kochbananen, Bohnen, Spinat oder aehnliches nur dann kaufen koennen. So kommt an einem Marketday echt ein riesiger Einkauf zusammen, weil man damit ja bis zum naechsten Markt „durchhalten“ muss, oder nach Bamenda muss (45 Minuten pro Fahrt). Hier mal ein Foto nach einem erfolgreichem Wocheneinkauf.

Von links nach rechts, erst die Bank dann der Tisch:

cocoyams, yellow yams (yams lassen sich mit Kartoffeln vergleichen, es gibt ungefaehr 12 verschiedene Sorten), koki beans (Bohnen, keine Ahnung wie diese in Deutschland genannt werden), Fruehlings-zwiebeln, vegetables (eine Spinat aehnliches Gemuese, auch Huckleberry oder N'jamajama genannt), Zwiebeln, Knoblauch, Tomaten, plantains (=Kochbananen), red cabbage (=Rotkohl), irish (=Kartoffeln), cabbage (=Kohl), Karotten, pepe (=Chilli), gruene Bohnen.

Kamerunische Kueche

„Wer zuviel Arbeit hat, faengt am besten mit dem Essen an.“

Dieses kamerunische Sprichwort kann ich nur unterstreichen. In Kamerun wird gekocht und gegessen, was der Markt, die Jahreszeit oder die Region gerade zu bieten hat. Das Land ist bis auf den an den Sahel grenzenden Norden aeusserst fruchtbar und bietet aufgrund seiner geographischen Vielfalt eine Fuelle von „Zutaten“ fuer den Speisezettel.
Hier in Guzang wird hauptsaechlich in der sogenannten „fire citchen“ gekocht. Diese fire citchen ist meist ein kleines Haus neben dem Wohnhaus oder ein seperater Raum im Haus. Hier stehen oder haengen viele Vorraete und Geraetschaften an den Waenden oder in Regalen. In der Mitte ist der Feuerplatz, wo zwischen drei Steinen auf offenem Feuer gekocht wird. Das qualmt manchmal enorm,

aber dieser Rauch wird auch teilweise zum raeuchern von Fisch oder Chilli genutzt. Holz wird meist ueber der fire citchen, in einer Art Speicher gelagert.

In der Regel wird morgens und abends eine warme Mahlzeit gegessen. Wir kochen meistens Mittags, und falls keine Reste da sind auch Abends. Morgens essen wir Brot mit Marmelade, Tartina (ein Nutella aehnlicher Brotaufstrich, sogar vegan) oder selbst gemachtem Avocadomuss. Teilweise essen wir aber auch morgens Reste von gestern, was anfangs echt ungewohnt war. Groesten Teils kochen wir mit dem Gasherd in der Kueche, aber immer oefter benutzen wir auch unsere fire citchen.

Es ist gefuehlt immer etwas Essen uebrig, um auch Freunden die gerade vorbei kommen, zum Essen zu bitten. Essen spielt generell eine echt grosse Rolle hier. Bei jedem Fest oder Veranstaltung gibt es viele verschiedene Gerichte, und ein Zeichen von Reichtum ist Fleisch. Unsere Freunde haben uns erklaert, dass wirklich viele Familien zusammenlegen um fuer zum Beispiel eine Beerdigung Schweine und Huehner zum schlachten zu kaufen. Man hat es bei den meisten Festen als Vegetarier echt nicht leicht, aber zum Glueck gibt es fast immer eine Alternative, oder man laesst Fleisch und Fisch einfach weg. Kochen ist zumindest hier in Guzang ueberwiegend Frauensache, aber wie ich euch schon im zweiten Rundbrief geschrieben habe, kochen wir regelmaessig mit Fon und anderen auch maennlichen Freunden zusammen.

Die Aeltesten bekommen zuerst das Essen, meist von Frauen serviert. Bei vielen Feiern haben wir mit zuerst bekommen, und ich fuehlt mich dann einerseits geehrt, andererseits auch unwohl.

Die Tischgaeste waschen sich vor und nach dem Essen ihre Haende in einer gemeinsamen Schuessel. Gegessen wird mit der rechten Hand, aber nicht alles und auch nicht ueberall. Getraenke werden in der Gegenwart von Gaesten geoeffnet.

Selbst wenn man wirklich satt ist, muss man zumindest eine kleine Portion nehmen, nicht zu essen waere unhoeflich. Es ist ein riesen Fehler vor einer Feier etwas zu essen, da kann ich aus eigener Erfahrung sprechen. Genau so .falsch¡§ waere es vor einem Weihnachtsmenue bei Oma, vollgegessen zu sein. J

Teilen wird hier gross geschrieben, und so viele Freunde beschenken uns regelmaessig mit lokalen Koestlichkeiten, wie Ananas, Bananen, Avocados, Kraeutern, Chilli und Palmoel. Geld wird nicht akzeptiert, und auch sonst keine Gegenleistung erwartet. Wir laden diese Freunde dann zum Essen ein, oder schenken zurueck.

Hier mal ein Beispiel der kamerunischen Kueche. Sogenannte „koki beans“ in unserer fire citchen mit Hilfe von Fon und Louis gekocht. Das war schon etwas sehr besonderes, aber sehr lecker!

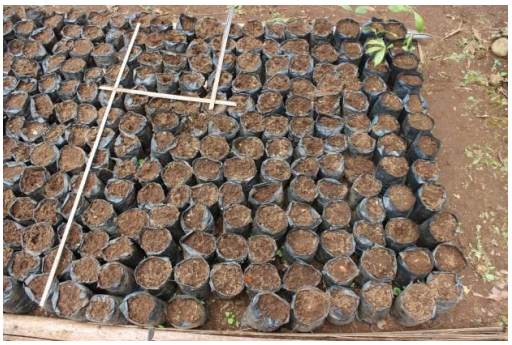
Zuerst schaelt man die koki beans, und bringt sie
anschliessend zu einem shop um sie „grinden“,also zerkleinern zu lassen. Nach dem zerkleinern gibt man noch pepe also Chilli, cocoyam Blaetter, eine Menge Palmoel und Salz dazu.

Nun waermt man grosse Bananenblaetter in der Sonne, ueber dem Feuer oder dem Gasherd, damit sie weich werden und sich gut biegen lassen. Anschliessend drueckt man diese in eine Schuessel, und befuellt sie mit der Bohnenmasse. Danach verschnuert man das ganze zu einer Art Paket. Ich habe mich natuerlich auch versucht, hat auch mit Hilfestellung gut geklappt. J

Dieses „Paket“ kommt dann in den Topf in kochendes Wasser. Um anbrennen zu verhindern, kommen die Stengel von den Bananenblaettern vorher in den Topf. Es entsteht also eine Art Abstandshalter.

Das ganze wird dann 1 bis 2 Stunden gekocht, bei Bedarf Wasser nachgefuellt und anschliessend verzehrt. Dazu isst man cocoyams oder reife plantains (Kochbananen). Ich muss gestehen der Inhalt sieht nicht so appetitlich aus, schmeckt aber wirklich super! Ist eines unserer Lieblingsessen.

In der treenursery laeuft es auch gut soweit, und wir sind eigentlich jeden Mbo• dabei. Problematisch wird es natuerlich, wenn parallel dazu Schule ist. Da geht Unterrichten natuerlich vor, aber wir gehen dann einfach Nachmittags.



die rechte Seite wurde von uns bepflanzt

Vor zwei Wochenenden waren wir bei den Freiwilligen in Dschang, zu einer Geburtstagsparty. Es war sehr schoen die Freiwilligen wieder zu sehen, man hatte sich viel zu erzaehlen. Es gab natuerlich lecker zu essen und fuer trinken war auch gesorgt.

Zum Abschluss noch einen Song den wir hier wirklich jede Woche hoeren. Gesungen wird er von Kindern wenn wir vorbei laufen:

white man, white man, white man,
white man with a long nose.
Since my mother born me,
I’ve never seen a white man.

Am Anfang war es echt komisch und etwas verstoerend, das zu hoeren. Mittlerweile wissen wir aber das es anscheinend ein sehr altes Lied ist, welches auf keinen Fall als Beleidigung gemeint ist. Die kids lachen dabei, und man kann es ihnen einfach nicht boese nehmen. J Sobald sie den Namen wissen, legt sich dann das singen. Mal schauen ob ich diesen Ohrwurm je wieder vergessen kann.

So das wars dann auch mal. Puh, die Rundmail ging dann wohl doch etwas laenger als angedacht, aber ich hoffe ich habe euch nicht gelangweit.

Ich freue mich ueber jegliche Rueckmeldung, Nachricht oder Neuigkeiten von euch. Und wenn ihr fragen habt, dann schreibt gerne eine Mail. Hier auch noch meine Adresse, eine Postbox in Batibo. Falls ihr mir mal schreiben wollt, ist es wichtig das ihr auch die Handynummer dazu schreibt, das ich bei Ankunft informiert werde.

Stefan Geis

P.O. Box 06, Batibo

North-West region

Cameroon

77014872

Vielen Dank fuers Lesen, und liebe Gruesse aus Guzang.

Stefan

Quellen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Kamerun

http://wikitravel.org/de/Kamerun

http://www.transafrika.org/pages/laenderinfo-afrika/kamerun.php

http://www.ev-kirche-goeppingen.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/KB_goeppingen/Kamerun/2.7_Kamerunische_Kueche.pdf